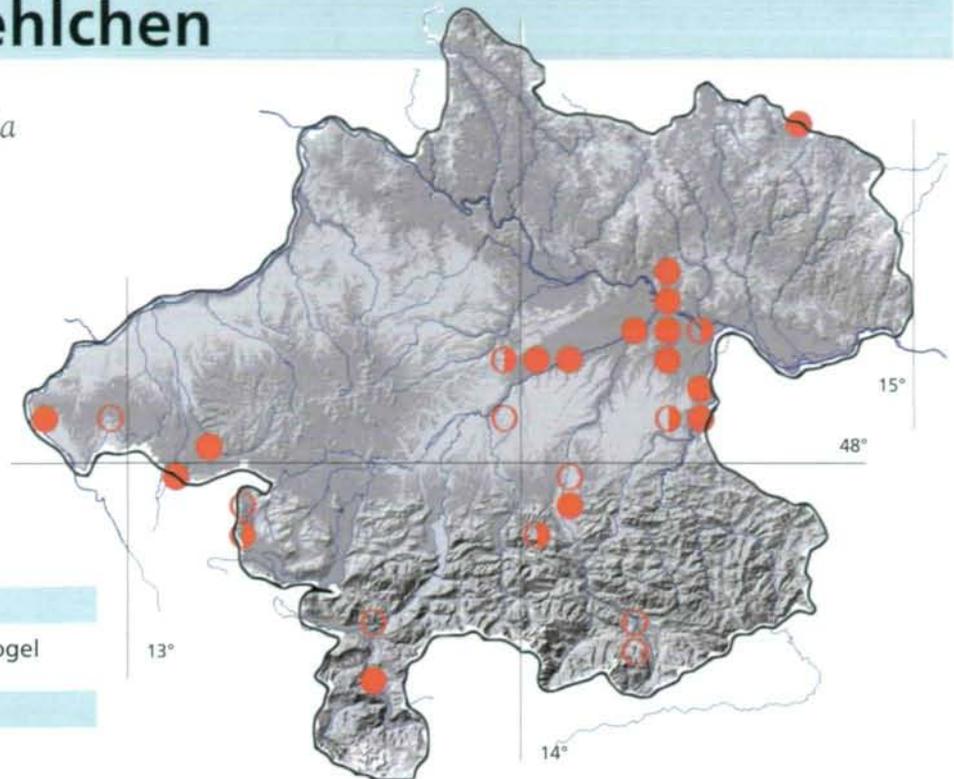


Schwarzkehlchen

Saxicola torquata rubicola
(LINNAEUS 1766)

Stonechat
Bramborníček
černohlavý



STATUS

Sommervogel, seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 20–50
Österreich: 3000–5000
Europa: 1.000.000–3.200.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

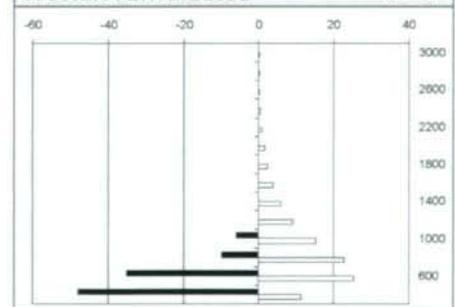
SPEC 3, (europaweit abnehmend)
Rote Liste Österreich: LC
Rote Liste Oberösterreich: 2
Trend: 0/0
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	7	25,9
◐ Brut wahrscheinlich	5	18,5
● Brut nachgewiesen	15	55,6
Gesamt	27	6,6

HÖHENVERTEILUNG

n = 31



HÖHENDIAGRAMM

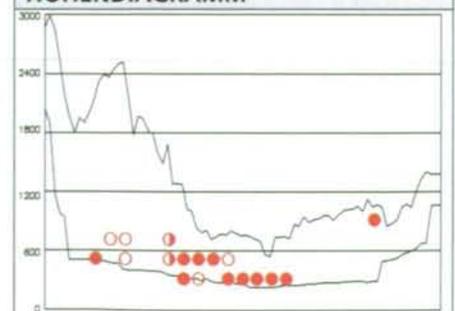


Foto: N. Pühringer, 24.05.2000, Kremsauen bei Schlierbach

VERBREITUNG

In Europa ist das Areal des Schwarzkehlchens durch eine ausgedehnte Verbreitungslücke, die bis zum Alpenbogen reicht, in zwei Teile aufgespalten. Österreich wird hauptsächlich in den östlichen Niederungen besiedelt. In Oberösterreich existieren nur ganz wenige, isolierte, meist unregelmäßig besetzte Brutvorkommen. Trotz dramatischer Bestandseinbrüche im benachbarten Deutschland ab den 1970er Jahren (BAUER & BERTHOLD 1997), wurden vereinzelte Neubesiedlungen im Westen Ober-

österreichs bekannt (MAYER 1991). Überraschend an der jüngsten Situation ist, dass alle heimischen Großlandschaften ohne erkennbare Präferenz von Einzelpaaren kurzfristig erfolgreich besiedelt werden. Am regelmäßigsten sind Brutnachweise im unteren Trauntal, Linzer Feld und Traun-Enns-Riedelland zu beobachten. Der höchste Brutnachweis wurde aus Gugu im Freiwald in 850 m gemeldet (Mitt. E. LEGO).

LEBENSRAUM

Als Bruthabitat werden offene, stärker besonnte Sukzessionsflächen im Kulturland in unterschiedlichster Ausprägung bevorzugt, Waldnähe gemieden. Entscheidend ist neben dem Nahrungsangebot eine ausreichende Dichte von höheren Sing- und Jagdwarzen und ungemähtes oder spät gemähtes Grünland zum Brüten. In Oberösterreich sind erfolgreiche Bruten aus fol-

genden Habitaten bekannt: Wiesenbrache, Ruderalflur, junge Aufforstung, Schottergrube, Bahndamm, Kläranlage, Schilf, Feuchtwiese mit Einzelbüschen, Viehweide. Auf dem Durchzug ist die Art von März bis Oktober im Kulturland in allen Landesteilen anzutreffen.

BESTAND

Derzeit wird der Gesamtbestand auf 20–50 Bp. geschätzt, was auch der Schätzung von MAYER (1991) entspricht. Meist kommen Einzelpaare vor, selten 2 Paare nebeneinander. Die Reviere sind nur wenige Jahre besetzt. Dadurch lassen sich kaum Bestandentwicklungen abschätzen. Im Linzer Stadtgebiet wurden 1998/1999 drei erfolgreich brütende Paare festgestellt (WEIBMAIR et al. 2002). Für die regelmäßig besetzten Gebiete im Zentralraum fehlen leider vergleichende Zählungen. Bei den Untersuchungen der oberösterreichischen Wiesenvogelgebiete

wurden 1996 in 11 potenziellen Brutgebieten zwei isolierte Paare notiert, vier Jahre später waren es in den gleichen Gebieten immerhin acht Paare. Einzig aus der Ettenau meldete K. LIEB im Jahr 2000 zwei Paare. Ob sich daraus ein Trend für eine Bestands- oder Arealveränderung ableiten lässt, werden erst die nächsten Jahre zeigen (UHL 2001). Enorme Fluktuationen des Schwarzkehlchens können ebenso die Folge starker Verluste in Kälteintern sein.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Generell sind für diese Art die Veränderungen und Verluste von geeigneten Lebensräumen die entscheidenden Ursachen für Rückgänge in den Brutgebieten. Extensiv genutztes Grünland, wie spät oder sporadisch gemähte Wiesen, Gräben, Bra-

chen, Schilfstreifen, Belassen von Sukzessionsflächen, kurz, Verzicht auf „zu Tode pflegen“ der Landschaft sowie Verzicht auf Biozideinsatz etc. können dazu beitragen, dass das Schwarzkehlchen nachhaltiger als bisher Oberösterreich besiedelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Schwarzkehlchen 326-327](#)